



Eve-Marie Becker (Hg.)
Jens Herzer (Hg.)
Angela Standhartinger (Hg.)
Florian Wilk (Hg.)

***Reading the New Testament
in the Manifold Contexts of a Globalized World***
Exegetical Perspectives
(NET, 32)

Tübingen: Narr Francke Attempto 2022
367 S., 108,00 €
ISBN 978-3-7720-8765-3

Benedikt Collinet (2024)

Der Sammelband versammelt in 16 Beiträgen eine internationale Sammlung zu neutestamentlicher kontextuellen Bibelauslegung. Der Band ist eine Initiative der Reihenherausgeber von NET (Neutestamentliche Entwürfe zur Theologie) mit dem Ziel, einen Einblick in aktuelle lokale und globale Kontexte der Bibelauslegung zu geben und auf diese Weise Vielfalt sichtbar zu machen. Laut Einleitung gab es dazu an alle Teilnehmenden einen Fragenkatalog (abgedruckt auf S.8-9). Das selbstformulierte Ziel des Bandes befasst sich mit der Frage, was NT-Forschung gegenwärtig global prägt und welche Rolle die jeweiligen Kontexte dabei spielen; ob und wie sich globale und lokale Kontexte in Wechselwirkung befinden und wie Bibelwissenschaft auf aktuelle Themen reagieren kann. Die Covid-19 Pandemie beeinflusste vor allem die Selbstverortungen der meisten Autor:innen und nimmt daher in der Wahl der Beispiele einen gewissen Raum ein.

In der Einleitung werden neben der Motivation für die Studie auch Abstracts aller Beiträge gegeben und die Struktur erläutert. Jeder Beitrag beginnt mit einer Selbstverortung begleitet von einer hermeneutischen Reflexion und einer thematischen Auseinandersetzung. Dabei teilen sich die Beiträge in auf Texte bezogene Artikel in einem ersten Teil und auf andere Themen wie Hermeneutik, Biblischer Theologie oder aktuellen Fragen bezogene Artikel im zweiten Teil. Drei Register runden den Band ab und erlauben eine Orientierung.

Die Beiträge können nicht einfach zusammengefasst werden, sondern sind allen ans Herz zu legen, die sich mit kontextueller Bibelauslegung, biographischer Bibelarbeit

oder biblischer Hermeneutik befassen. Es ist eine wissenschaftliche Verortung, daher ist der Band nur begrenzt für interessiertes Publikum ohne theologisch-bibelwissenschaftlichen Hintergrund zu empfehlen.

Zentral und sehr hilfreich ist diese Publikation hingegen für Arbeiten zu kontextuellen Theologie und Exegese. Für solche Lesenden finden sich hier eine Reihe lohnender Aspekte. So ist die Sammlung interkontinentaler, interkonfessioneller und interkultureller Beiträge an einem Ort strukturell vorbildhaft für weitere Arbeiten. In den biographischen Verortungen wird auch über die Zugänge der eigenen Konfession nachgedacht, die jeweilige Bildungsbiographie mitbedacht und auch Anmerkungen zu politisch-gesellschaftlichen Aspekten des je eigenen Kontextes gegeben. So gibt es eine Konversion von katholischer zu evangelikaler Denomination, die wiedererwachte Rolle der Kirchenväter in der Orthodoxie oder die kulturelle Zurückweisung protestantischer Ansätze im nach-kolonialen Indien.

Es gibt aber auch allgemeinere Themen, wie die Ökofeminismus, Klimakrise, Postkolonialität Spielarten politischer Theologie und sozialwissenschaftlicher Exegese in ihrer konkreten Anwendung und Perspektive. Gerade gesellschaftspolitische Fragen prägen viele Beiträge, da es auch um die Relevanz biblischer Forschung für die Gegenwart geht. Diese Beispiele reichen von der Unterscheidung zwischen postkolonialen und dekolonialen Zugängen über Migrationspolitik in der Nördlichen Hemisphäre zum Gastrecht in Indonesien sowie Fragen zu den Diskursen in *gender – race – class* im globalen Kontext.

Was den Band abgerundet hätte, ist ein Beitrag am Ende, welcher Lernergebnisse für den deutschen / europäischen Kontext aus dieser Studie beinhaltet. Damit ist keine Synthese oder „epistemische Kaperung“ gemeint, doch bei den Zielen zu Beginn des Bandes, wurde ja die Relevanzfrage gestellt. Die historisch-kritische Exegese wird an einigen Stellen als kontextuell beschrieben, auch dies wird in der Einleitung bereits benannt, aber nicht mehr reflektierend aufgegriffen. Schließlich wäre ein Impuls zu der Frage ob *global* und *kontextuell* (a) „glokale“ Form als Hybrid hervorbringen sollte oder (b) ob es einen Umgang mit Pluralität geben sollte, etwa das absolute Nebeneinander oder das vermittelte Miteinander als Spielarten versöhnter Verschiedenheit, oder sogar (c) ein systematischer hermeneutischer Universalentwurf noch denkbar ist, interessant gewesen.

Zitierweise: Benedikt Collinet. Rezension zu: *Eve-Marie Becker. Reading the New Testament in the Manifold Contexts of a Globalized World. Tübingen 2022*
in: bbs 9.2024
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2024/Becker_NT-Globalized.pdf